

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 4

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--
Ausland:
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditoren.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

*Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.*

Worte zur Zeit

**Wenn man Fehler gemacht hat,
bezeichnet man das selbst
gerne als «Erfahrungen
sammeln».** Oscar Wilde

Verschweigen?

In einer Tafelrunde älterer, aber noch sehr geistesgegenwärtiger und zungenfertiger älterer Herren ist in Anwesenheit des gelegentlichen Beisitzers Ritter Schorsch über die Zeitschrift «Neutralität» und ihre Attacke auf Bundesrat Ludwig von Moos diskutiert worden. Dabei kam viel Verwunderung darüber zutage, daß ein einzelnes kleines Blatt mit Hilfe einer geheimnisvoll angekündigten Pressekonferenz zu einer Publizität kommen könne, wie sie selten einem Anlaß oder Fall zuteil werde. Weshalb diese Wirkung, nachdem doch, wenn auch präzisiert, nur die Neuauflage bekannter Beschuldigungen und Sachverhalte offeriert wurde? Früher, erklärte einer in der Runde, sei derlei einfach unter Schweigen begraben worden, basta.

Nun, mit dieser Taktik, die ihren zweifelhaften Erfolg haben mochte, solange einzelne Blätter ganze Regionen als «Alleinherrscher» überdeckten, ist längst nichts mehr anzufangen. Seit Radio und Fernsehen an der öffentlichen Orientierung im großen Stil mitbeteiligt sind, könnte nicht einmal mehr das Unmögliche helfen, daß alle Zeitungen im Lande sich in dieser oder jener Sache geschlossen in Schweigen hüllten. Der reißende Strom der oft genug seichten, ja sachlich ganz und gar belanglosen Benachrichtigung hat nun allerdings seine offenkundige Fragwürdigkeit; aber wir brauchen nur zu bedenken, wer in den gelobten früheren Zeiten entschieden hat, zu was und zu welcher Zeit zu schweigen sei, um im Verfahren von dazumal nicht lauter Heil und Segen zu erblicken.

Indessen hatte die Tafelrunde ganz gewiß darin recht, daß sie feststellte, die bloße Publikation bestimmter Zitate und Verurteilungen ohne Kenntnissgabe der Zusammenhänge und der Absichten der Urheber habe mehr mit Desorientierung als mit Orientierung zu tun. Meldungen allein sind noch keine erhellende Berichterstattung, sondern nur Material und Voraussetzung dazu. Konkret: Zitate aus den Dreißiger Jahren lassen sich um so besser bewerten, je genauer man weiß und dem Leser schildert, wie es damals war. Harmloser werden diese Zitate damit freilich nicht!